

**erfahrungen
in regionen und
projekten**

expériences
régionales et
projets

esperienze
nelle regioni e
progetti

Fasern ohne Grenzen



im rahmen eines französisch-schweizerischen INTERREG-IV-projekts werden die glasfasernetze des departements Jura und der waadtländer region des vallée de Joux bis im kommenden herbst zusammengeschlossen. ein projekt, das nicht nur für die ausgesprochen dynamische regionale industrie von interesse ist, sondern auch dem lokalen tourismus vorteile bringt. zudem werden die kleinen und mittleren unternehmen (KMU) der region in bezug auf den optimalen einsatz der informations- und kommunikationstechnologien beraten.

RAPHAËL CHABLOZ — BIEL

Am französisch-schweizerischen Grenzübergang in Le Brassus bremsen nur noch wenige Autofahrer ab. Die meisten fahren direkt zu. Genau hier heben Arbeiter die letzten 400 Meter eines Grabens aus, der die beiden Grenzregionen des Vallée de Joux und des französischen Departements Jura einander näherbringen wird.

die netze verbinden

Ab dem kommenden Herbst werden die Glasfasernetze des französischen Departements Jura und der drei Gemeinden des Vallée de Joux nämlich zusammengeschlossen. «Für die letzten Meter brauchten wir am längsten», bemerkt Eric Duruz, Geschäftsfüh-

rer der Wirtschaftsförderung des Vallée de Joux, der das Projekt von Schweizer Seite her betreut. Die beiden benachbarten Regionen haben schon in der Vergangenheit verschiedentlich zusammengearbeitet, allerdings eher im kulturellen Bereich. «Dies- und jenseits der Grenze wird unterschiedlich gearbeitet, da muss man sich eben anpassen.»

Das Projekt zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des oberen Orbe-Tals mittels eines Breitband-Datennetzes ist Teil des Programms «INTERREG IV». «Wir konnten von den beträchtlichen Investitionen von über 30 Millionen Euro profitieren, die das französische Departement Jura diesbezüglich getätigt hat», erklärt Eric Duruz. Der von INTERREG IV zu finanzierende Teil des Interkonnektionsprojekts wird auf 927 000 Franken veranschlagt. «Es handelt sich dabei um ein lokales Projekt, das jedoch von grosser Tragweite ist», fasst Eric Duruz zusammen. Das Projekt umfasst zwei Achsen: die eine betrifft die Infrastruktur, die andere deren Nutzung.

wettbewerbsfähigkeit wahren

Auf Schweizer Seite ist die Region bereits seit einigen Jahren mittels Glasfaserkabel mit dem Flachland verbunden. Mit 6600 Arbeitsplätzen bei 6500 Einwohnern ist das Vallée de Joux eine wirtschaftlich sehr dynamische Region. «Um wettbewerbsfähig zu bleiben, benötigt sie eine Breitbandverbindung»,



Vom transnationalen Glasfaserkabel profitiert im Vallée de Joux auch der Tourismus.

Dans la Vallée de Joux, le tourisme bénéficie aussi du câble à fibres optiques international.

Anche il turismo trae vantaggio dalla rete in fibra ottica nella Vallée de Joux.

ist Eric Duruz überzeugt. Die lokale Uhren- und Mikrotechnikindustrie lebt hauptsächlich vom Export und ist daher auf die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) angewiesen.

Auf Grund seiner geografischen Lage wird das Vallée de Joux häufig nicht in die grossen Infrastrukturprojekte der Netzbetreiber einbezogen. Deshalb hat es sein Schicksal selbst in die Hand genommen und mit der Unterstützung des Investitionshilfegesetzes (IHG) dieses Breitbandnetz erstellt. Ausserdem profitieren nicht nur die Unternehmen von der Glasfaserverbindung. Dank der ultraschnellen Leitung wird die Elektrizitätsgesellschaft des Vallée de Joux (SEVJ), die übrigens bereits einen Ausbau ihres Stromnetzes plant, die Glasfaserverbindung besser steuern können, und die Bevölkerung wird in den Genuss von digitalem Fernsehen kommen.



«Die lokale Uhren- und Mikrotechnikindustrie lebt hauptsächlich vom Export und ist daher auf die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien angewiesen.»

eric duruz, wirtschaftsförderer, vallée de joux

«Zurzeit enden das französische und das Schweizer Netz in einer Sackgasse, was der Netzsicherheit nicht gerade förderlich ist. Der Zusammenschluss wird dieser Situation Abhilfe schaffen», erklärt Eric Duruz. Die Infrastrukturkosten, die auf Schweizer Seite nicht durch INTERREG abgedeckt sind, werden von der SEVJ sowie durch kantonale Subventionen aus dem Wirtschaftsförderungsgesetz übernommen. Mit dem Zusammenschluss erhält auch die französische Gemeinde Bois d'Amont, wo das Projekt lanciert wurde, Zugang zum Glasfasernetz. Sehnlichst erwartet wird die Verbindung dort unter anderem von einem internationalen Unternehmen, das künftig mit seinen ausländischen Produktionsstätten besser kommunizieren kann.

bedürfnisse abklären

Durch INTERREG IV unterstützt wird die zweite Achse des Projekts. Sie zielt darauf ab, den Einsatz der modernen Technologie zu fördern und die Unternehmen zur Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien zu bewegen. «Die ganz Grossen brauchen dies nicht; sie dürften eher an der Interkonktionsinfrastruktur interessiert sein», schätzt Eric Duruz.

«Für die KMU hingegen könnte es interessant sein, sich die französischen Erfahrungen zunutze zu machen.» Als Beispiel erwähnt er ein Unternehmen, das einen Teil seiner Buchhaltung extern führen lässt, oder eine Garage, die bei ihrer Arbeit vermehrt die Informatik einsetzt, oder einen Industriezulieferer, der mit dem Auftraggeber in Echtzeit kommunizieren kann. «Das Versenden von Fotos per E-Mail kann sehr lange dauern, während sich die Übermittlungszeit nach dem Zusammenschluss erheblich verkürzen lässt.» Folglich gilt es, die Bedürfnisse der lokalen KMU abzuklären und Partner zu suchen, die ihnen helfen können, sich in diesem Bereich zu verbessern, damit die gesamte Region wettbewerbsfähig bleibt.

stützung des tourismus

Obwohl im Vallée de Joux 75 Prozent der Arbeitsplätze vom Sekundärsektor abhängen, ist die Region auch für ihre Naturschönheiten, die trotz des dichten Industriegefüges gehegt werden, bekannt und beliebt. Wanderer, Velofahrer und Langläufer schätzen die neu gestalteten Ufer des Lac de Joux oder die umliegenden Pässe, die dem Tal seine Einzigartigkeit verleihen. In den Hotels der Region steigen ausserdem zahlreiche Geschäftsreisende ab.

Von der Umsetzung des Glasfaserprojekts kann somit auch der lokale Tourismus profitieren. Zum einen, weil öffentliche Internet-Hotspots eingerichtet werden sollen, die auch den Touristen und Grenzgängerinnen und Grenzgängern zur Verfügung stehen werden. Und zum andern, weil im Zuge der Arbeiten eine Hochspannungsleitung unter die Erde verlegt und somit ein Beitrag zur Wiederherstellung der Schönheit einer im Bundesinventar der Landschaften von nationaler Bedeutung (BLN) aufgeführten Landschaft geleistet wurde. Wirtschaftliche Interessen einer stark industrialisierten Region und Landschaftsschutz schliessen sich offensichtlich nicht zwingend aus. \\\

www.myvalleedejoux.ch

F**Fibres sans frontières**

Malgré sa situation périphérique, avec 6600 places de travail pour 6500 habitants la Vallée de Joux a une économie très dynamique. Les grandes industries locales, principalement actives dans l'horlogerie et la microtechnique, vivent des exportations et ont donc des besoins importants en communication. Or en raison de son éloignement géographique, la région reste souvent à l'écart des projets de développement des grands opérateurs de télécommunications.

Une idée d'avenir va toutefois se réaliser d'ici la fin de l'été: interconnecter les réseaux de fibres optiques français et suisse qui se terminent en cul-de-sac de part et d'autre de la frontière. Côté français, le département du Jura a déjà investi 30 millions d'euros dans cette infrastructure. En Suisse, elle a d'abord été financée par le biais de la loi fédérale sur l'aide aux investissements dans les régions de montagne (LIM), mais aussi par la Société électrique de la Vallée de Joux (SEVJ) et par des subventions cantonales au titre de la loi sur l'appui au développement économique (LADE). Un peu plus de 900 000 francs seront débloqués dans le cadre d'INTERREG IV afin d'encourager l'utilisation des connexions à haut débit par les PME de la région. Il s'agit maintenant de définir leurs besoins et de trouver des partenaires pour les aider à s'améliorer dans ce domaine.

Mais la fibre optique n'est pas utile qu'aux entreprises. Le réseau sera aussi utilisé par la SEVJ et il permettra à la population d'accéder à des offres de télévision numérique. Il aura également des retombées pour le tourisme de loisirs et d'affaires, en rendant possible la création de hot-spots wifi publics. Grâce à ce projet de liaison par fibre optique, il a par ailleurs été possible d'enfouir une ligne électrique aérienne et de revaloriser ainsi un paysage inscrit à l'Inventaire fédéral des paysages d'importance nationale (IFP).

www.myvalleedejoux.ch

I**Fibra ottica senza frontiera**

Con 6500 abitanti e 6600 posti di lavoro, la Vallée de Joux, situata all'estremo nordovest della Svizzera, è una regione economicamente molto dinamica, in cui prevalgono l'industria orologiera e la microtecnologia. Questi due settori vivono soprattutto di esportazione e dipendono quindi anche dalle nuove tecnologie di comunicazione. Tuttavia, vista la posizione geografica periferica, la regione non rientra nelle priorità dei grandi operatori di telecomunicazioni.

Da qui l'idea di collaborare con il Dipartimento francese del Giura per collegare le due reti nazionali in fibra ottica. I lavori dovrebbero concludersi nell'agosto 2011. La Francia ha investito 30 milioni di euro nell'infrastruttura. Da parte svizzera, si è potuto disporre dei fondi residui della LIM, di un contributo dell'azienda elettrica regionale (SEVJ) e di sovvenzioni cantonali previste nell'ambito della legge sulla promozione economica. Nell'ambito del progetto INTERREG IV verrà finanziato, con oltre 900 000 franchi, l'utilizzo di connessioni veloci da parte delle PMI regionali, che potranno inoltre avvalersi delle esperienze maturate in Francia. Si tratta ora di identificare i loro bisogni e di trovare partner che possano garantire a queste aziende il necessario supporto.

La rete in fibra ottica serve non solo alle imprese industriali, ma anche all'azienda elettrica locale e alla popolazione (televisione digitale). La fibra ottica avrà un impatto anche sul turismo di vacanza e d'affari attraverso la creazione di hotspot pubblici. Il raccordo delle reti cablate in fibra ottica ha inoltre permesso di interrare un elettrodotto che finora correva in superficie, contribuendo così a valorizzare un paesaggio che figura nell'Inventario federale dei paesaggi d'importanza nazionale (IFP).

www.myvalleedejoux.ch



Eric Duruz, Geschäftsführer der regionalen Wirtschaftsförderung (links) und Jean-Michel Vermot, Leiter Multimedia der Elektrizitätsgesellschaft Vallée de Joux (rechts).

Eric Duruz, directeur de la promotion économique de la Vallée de Joux (à gauche), et Jean-Michel Vermot, responsable multimédia de la SEVJ (à droite).

Eric Duruz, responsable della promozione economica regionale (a sinistra) e Jean-Michel Vermot, direttore multimedia della società elettrica Vallée de Joux (a destra).

